

Alexander hervorragenden Anteil hatte und nach dem Attentat eine Lage des Generalstabes war, veröffentlicht in Moskau Blätter eine längere Erklärung über die That und deren Beweggründe. Aus der Erklärung geht hervor, daß er und seine Complicen sich seitens des Fürsten besonderer Auszeichnung zu erfreuen hatten, was das Beginnen dieser That wahrlich in seinem milderen Lichte erscheinen läßt. Dmitrieff bekennt, daß die Urheber des Streiches höchstens gewesen wären; der Kaiser von Rußland habe sich nie zur Beteiligung erniedrigt, so etwas komme nur in England vor. Das Verdienst für den Sieg von Silonika nimmt Dmitrieff ausschließlich für sich in Anspruch. Ueber die Urgründe des Staatsstreiches sagte er: Unsere Ziele waren, die russische Herrschaft in der Form einer Vereinigung unserer bewaffneten Kräfte unter Führung des großen Jaren zu erreichen. Anfangs ging Alles gut, wie es sollte, und in der Person Battenbergs haben wir nur einen Repräsentanten des russischen Kaisers. Aber der deutsche Prinz, der nichts mit uns gemein hatte, wollte nicht der großen Idee dienen, die uns mit Rußland verbindet. Wir erwarteten, Battenberg würde zur Vernunft kommen und uns auf die eine oder die andere Weise den Schutz Rußlands zurückverleihen. Aber wie groß war unser Entsetzen, als wir statt der erwarteten Annäherung das türkisch-bulgarische Einvernehmen sahen, laut welchem Battenberg bereit war, im Fall der Not das bulgarische Kontingent dem Sultan zum Kampf gegen unsere Feinde, folglich auch Rußland darzubringen. Unsere Geduld war zu Ende, wir haben, daß das Vaterland sich am Rande des Verderbens befindet und begannen nach Mitteln zu seiner Rettung zu suchen. Es reichte keine andere Mittel als unsere Vernunft, nur, wenn man zuvor den Prinzen Battenberg aus dem Lande entfernt hatte. Gewisslich eines Verräters! Fürst Alexander hat das Land freiwillig verlassen; ist das Vaterland nun gerettet?

[General Raubars] ist von Borna wieder in Rußland angekommen. Er wird über Eriwna, wahrscheinlich erst in einiger Zeit, nach Sofia zurückkehren. Von Abberufung ist noch keine Rede. — Ueber eine neue Heiligkeit Raubars meldet die „R. Z.“: Vier Tage vor der Ankunft des General Raubars in Rußland kam der Bildhauer Konrad Schadow nach Rußland und suchte den Oberstleutnant Filow auf, den er aufsuchte, sich gegen die Rußland zu erheben; wenn er einwilligte, werde ihn Rußland zum General ernennen, wenn nicht, werde es Bulgarien befehlen. Filow lehnte diesen Vorschlag ab; zwei Tage darauf trat mit dem gleichen Ansehen der Bildhauer Konrad Schadow in Rußland heran, der abermals ablehnte. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Rußland schrieb Raubars einen Brief an Filow und befehlt als Vorgesetzter, zu ihm zu kommen. Diesmal gehorchte Filow, wohl nicht aus bösem Willen, sondern aus Schwäche. Die bulgarische Regierung befehlt die sofortige Verhaftung Filow's, die denn auch bereits erfolgt ist. — Durch falsche Beweise, so wird der „Boll.“ telegraphiert, welche die bulgarische Regierung in Händen hat, wird konstatirt, daß General Raubars auf seiner Reise in der Provinz sich der niedrigsten Agitationsmittel zur Aufregung des Volkes gegen die Regierung bediente. Er beauftragte die Regierung öffentlich, daß sie deshalb die russische Okkupation fürchte, weil von ihr die Rußland über von Rußland gekündet 17 Millionen Rubel verlangt werden könnten. Den Bauern verpönte er Unterdrückung durch Geld und Befreiung vom Militärdienst.

Dänemark.

[Das höchste Gericht in Kopenhagen] hat auf Grund des provisorischen Gesetzes, betr. die Aufhebung von Beschränkungen und die Erregung von Haß gegen die Regierung den Herausgeber des „Socialdemokrat“ zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Man war auf die Urteilsfällung sehr gespannt, weil die Giltigkeit des Gesetzes als eines provisorischen angefochten wurde. Das höchste Gericht hat aber das Gesetz als gültig erkannt.

England.

[Lord Beresford] erklärt, der Bericht über die englische Flotte, welcher die Vermutung abfällig kritisierte, sei nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen, sondern sei ein streng vertrauliches Attribut.

Frankreich.

[Die französischen Kammern] haben ihre Arbeiten wieder aufgenommen und in nächster Woche wird bereits die vielbesprochene Vorlage über die staatliche Neuordnung des Elementarunterrichts zur Verhandlung kommen, bei der heftige Kämpfe bevorstehen. Der Arbeitsminister hat eine neue Vorlage wegen des Baues der Pariser Stadtbahn unterbreitet, der Marineminister fordert 140 Millionen für eine Reorganisation der Flotte. — Das Ministerium hat beschlossen, aus den Budgetfreigebungen keine Kabinettsfrage zu machen.

Italien.

[Die „Italia Militare“], Organ des italienischen Kriegsministeriums, bekräftigt das gesammte Heer- und Marinewesen Italiens und konstatiert, daß die gesammte Presse die Notwendigkeit von Verstärkungen anerkenne. Bedeutende Fortschritte werden angekündigt.

Oesterreich-Ungarn.

[Die Wiener Polizei] scheint gegründeten Verdacht zu haben, daß die Fäden der anarchistischen Verschwörung auch auf das ungarische Gebiet hinüberreichen; wenigstens wird mehrfach berichtet, daß in Pest, Debrecen und Budapest gewisse Arbeitergruppen auf einen Wink der Polizei hin sofort beobachtet werden, bisher allerdings ohne Erfolg. Der „Pesti Naplo“ bringt die noch völlig unbegründete Nachricht, der frühere Plan einer internationalen Repression gegen die anarchistischen Anschläge soll nunmehr zur Reife gelangen.

Rußland.

[Mobilisierungs-Gerücht.] Der „Kurjer Moskowski“ meldet: Die Nachrichten aus Bessarabien bestätigen die Meldungen über eine energische Mobilisierung der russischen Armee. Die dortigen Eisenbahnen treffen feierhafte Vorbereitungen zum Ferntransporte.

Egypten.

[Der Aufstand im Sudan] scheint dem Erwünschten nahe. Die Einnahme Tamas unweit Suakins durch den mit England befreundeten Stamm der Amarars zeigt, daß es um die Verteidigungskraft der Sudanesisen schlimm bestellt sein muß, da sie nicht mehr fähig sind, selbst in einer geschützten Stellung dem Angriff jüdischer Krieger zu widerstehen.

Rüden bereit halten muß für die Fußtritte der Geringfügigkeit. Kennt Du aber, tapferer Krieger, die Geschichte Ali's, des Helden?

„Renn Ali“, sagte Morgel, „will aber hören.“

Abdul Hassan erzählte das Märchen von einem Pajsa, der, seiner Reichtümer und Würden verlustig, mit seiner Tochter auf eine wüste Insel flüchten mußte, und schloß mit den Worten:

„So war auch mein Herr und Gebieter ein großmächtiger Pajsa, der der Herren der Großen und Mächtigen Raum und Sattel gab, und jetzt ist für ihn die Zeit gekommen, nach einer wüsten Insel zu gehen und die trübselige Hölle des Elends zu blasen, und die schöne Tochter soll ihm mit Seufzern und Thränen begleiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Ausweg.] Mutter zu ihrem Manne: „Ich begreife gar nicht, wie Du Dich immer auf das Stillsitzen einlassen kannst. Du verläßt zu viel dein schätzbares Spielzeug.“ — Kleiner Sohn: „Mama, wenn denn Papa nicht nachhelfen kann?“

die Stürze zu bieten. Das Voger Osman Digma's in Tameis bildete den vornehmsten Stützpunkt des Aufstandes im östlichen Sudan und zugleich die Basis für etwaige Unternehmungen der Aufständischen gegen Suakin selbst. Es begreift sich daher, daß die Wegnahme dieses Platzes der englischen Garnison in Suakin eine wesentliche Erleichterung verschafft und noch weitere moralische Folgen nach sich ziehen dürfte, die vielleicht als Vorläufer der künftigen geordneten Verhältnisse in jenen Gegenden zu betrachten sein dürften. Auch auf die Stimmung in Egypten selbst wird der Fall des Platzes von Tameis günstig wirken. Denn wie mit jedem Erfolge der Aufständischen der mohamedanische Fanatismus auch im eigentlichen Egypten zunahm, weil das Belackentum insgeheim den Sudanesisen zuneigte, so muß die entgegengesetzte Ursache auch entgegengesetzte Wirkungen im Gefolge haben, d. h. die Volksleidenschaften dämpfen und der Erkenntnis Bahn brechen helfen, daß die englische Herrschaft in Egypten auf viel zu breiter und fester Grundlage ruht, als daß sie von den regellosen Horden der Wüste ernstlich gefährdet werden könnte. Zwar haben die ägyptischen Angelegenheiten, welche seit Monaten kaum noch beachtet wurden, für weitere Reise zur Zeit fast alle Anziehungskraft verloren, allein so viel muß auch dem oberflächlichsten Beobachter klar werden, daß das Erlöschen des sudanesischen Aufstandes den künftigen der englischen Occupationspolitik am Nil nur förderlich sein kann. Die öffentliche Meinung Englands hat sich nachgerade daran gewöhnt, Egypten als einen wesentlichen Teil des Interessengebietes des Reiches zu betrachten; in Paris weiß man das sehr wohl, die gereizten Rundgebungen der „Rep. Franc.“ scheinen sogar andeuten, daß gewisse französische Politiker den Engländern die Freude an ihrem ägyptischen Besitz gründlich verderben möchten. Indes geben die Thatfachen ihren Gang und nachträglich kommende Auslegungen dürfen kaum im Stande sein, daran etwas zu ändern.

Amerika.

[McK's Brandstiftung.] Die „Freiheit“ scheint seinem Ende nahe zu sein. Seitdem ihr Begründer im New-Yorker Justizhaus sitzt, soll die Abonnentenzahl von 5000 auf 300 zurückgegangen sein.

Mittheilungen.

Verliehen: dem Professor Dr. Semmann zu Gießen, und dem Oberlehrer Rühne zu Verdenbrück den Orden Adlersorden vierter Klasse.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

„Bielefeld, 16. Okt. [Im christlich-patriotischen Männerverein] wird am Sonntag die übliche Kundgebung über die Ereignisse der letzten 4 Wochen stattfinden. In derselben werden insbesondere die Weiterentwicklung der bulgarischen Frage, der Besuch unseres Kaisers in den Reichsländern, die Reichstagsverhandlungen in Berlin, die mangelnde Revolution in Spanien, das Anarchisten-Komplot in Wien und dergleichen mehr besprochen werden. Nichtmitglieder haben als Gäste freien Zutritt. Anfang pünktlich 8 Uhr. Nachmittags 1 1/2 Uhr findet das Begräbnis des an seinen Verwundungen verstorbenen Mitgliedes W. Alig statt; die Beisetzungsfeier werden gegeben, am Begräbnis teilzunehmen und dem Begräbnis damit die letzte Ehre zu erweisen.“

„Bielefeld, 16. Okt. [Wissenschaftliche Vorträge.] Der Vorstand des Vereins für wissenschaftliche Vorträge hat die Professoren: Kiehl, Scherer, Schäfer, Maurenbrecher und Waldeyer für diesen Winter berufen, um in passenden Abständen ihre Vorträge zu halten. Ueber den 6. Vortrag schweben noch die Verhandlungen. Nächsten Freitag, abends 7 1/2 Uhr, beginnt wie gewöhnlich Professor Kiehl und spricht über: „Das deutsche Volk im deutschen Reich.“ Werden durch den Zutritt neuer Mitglieder größere Einnahmen erzielt, so soll noch ein 7. Vortrag stattfinden.“

„Bielefeld, 16. Okt. [Volkskonzert der städtischen Kapelle.] Zu dem billigen Entree von 30 Pf. pro Person wird Kapellmeister Kiehl am Sonntag abends 7 1/2 Uhr in der Hofhalle ein großes Volkskonzert veranstalten, zu dem, nebenbei gesagt, die meisten Billets schon verkauft sind. Mit der Veranstaltung dieses Konzertes macht Kapellmeister Kiehl den Versuch, auch der weniger bemittelten Bevölkerung unserer Stadt den Genuß anerkannt guter Musik teilhaftig werden zu lassen, ein Vorhaben, das alle Anerkennung verdient. Wie der gute Verkauf der Billets auch für dies Konzert beweist, ist unter allen Bewohnern unserer Stadt großes Interesse für Musik vorhanden und gewiß wird Wacker die Konzerte gern besuchen, dem das 50 Pf.-Entree der bisherigen Konzerte zu viel war. Sollte sich der Besuch mit dem billigen Konzerte bewähren, so dürfte dem Konzerte wohl mehrere folgen und es ist nur zu wünschen, daß sie stets eine zahlreiche Zuhörerschaft finden. — Kapellmeister Kiehl konnte für dies Konzert kein besseres Lokal finden. Die Räumlichkeiten der Hofhalle waren, wie wir schon früher anerkennen mußten, in jeder Hinsicht praktisch eingerichtet und splendid ausgestattet. In neuer Zeit ist die ganze Hofhalle einem großen Umbau unterzogen worden. Der bisherige Saal hat eine neue, künstlerisch in Holz gemalte Decke erhalten, die Bühne hat eine Verkleinerung, ihre Kulissen eine Renovierung erfahren. Die übrigen Gesellschaftsräume sind neu und elegant ausgestattet, so daß sich ein verdienstvolles Publikum darin heimisch finden kann. In dem neu erbauten Vorderhaus findet die Parterre-Vollstänke ebenfalls zu großen Restauration-Zimmern eingerichtet und werden elegante Ausstattung erhalten, so daß sich die Hofhalle nach ihrer Renovierung den besterhaltenen Lokalen unserer Stadt anreicht.“

„Bielefeld, 16. Okt. [Raben zu kirchlichen Handlungen.] Die Regierung in Münster hat eine Verordnung erlassen, durch welche die Heranziehung von Schülern zum Gottesdienst oder zu sonstigen kirchlichen Verpflichtungen während der schulpflichtigen Unterrichtszeit für unzulässig erklärt wird.“

„Bielefeld, 16. Okt. [Freiwillige Krankenpflege im Kriege.] Zum Beitritt in die Gesellschaft freiwilliger Krankenpfleger haben sich beim Vorsteher des Raubens Hauses bis jetzt in Summa 197 Personen angemeldet. Aus Preußen 160, aus den anderen Bundesstaaten 37. Nur preussische Unterthanen wurden, dem Austritt des Centralkomitees vom Roten Kreuz entsprechend, angenommen, im ganzen 83, zurückgewiesen wurden 60, während bei 54 die Verhandlungen schweben. In den Monaten August, September, Oktober haben 40 Personen den Kursus vollendet, resp. stehen in der Ausbildung, und zwar in Berlin (Charité, Friedrichshain), an den Universitätskliniken in Greifswald und Halle. An anderen Kliniken und größeren Lazarethen sind Winterkurse in Aussicht genommen. Ohne Zweifel steht zu erwarten, daß bis zu dem festgesetzten Termin, am 1. Juli 1887, die von dem Centralkomitee in Berlin erbetenen 100 Pfleger ihre Ausbildung empfangen haben werden.“

„Bielefeld, 16. Okt. [Ein besonderer Kunstgenuss] Reist dem hiesigen künftigen Publikum morgen abend bevor, denn der Tenorsänger D. Brandt, ein geborener Wollstocher, beschäftigt sich in seiner Vaterstadt, im Hotel Götze, ein Konzert zu veranstalten. Da derselbe über eine reiche und fröhliche Tenorstimme verfügt und die Namen der Mitwirkenden — Pianist Goers und der Violoncellist Engelhardt aus Hannover — in der musikalischen Welt einen guten Klang haben, so kann man dieses Konzert allen Freunden der Kunst wohl empfehlen.“

„Bielefeld, 16. Okt. [Stiftungsfest.] Zu dem am 24. d. M. hier im Hotel Delfestamp stattfindenden Stiftungsfest des hiesigen Krieger- und Landwehr-Vereins ist das Programm wie folgt aufgestellt: Nachmittags 3 1/2 Uhr Antreten der Vereinsmitglieder vor dem Hotel Delfestamp; nach dem die Fährde abgeholt, beginnt um 4 Uhr der Festmarsch durch die Stadt. 5 Uhr Konzert und darauf

gegen 8 Uhr Ball. Die Musik zu dem Feste wird von der Bielefelder städtischen Kapelle ausgeführt.

„Münster, 17. Okt. [Im „Westf. Merkur“] ist dieser Tage die Mitteilung gemacht worden, daß der Kaufmann Rud. Herzog aus Berlin hier eine Niederlassung beabsichtigt und zu dem Ende ein großes Ladenlokal am Ende der Salzstraße gemietet habe. Man hätte wohl erwarten dürfen, sagt der „Münst. Anz.“, daß vorher Verhandlungen an betreffender Stelle eingegangen wären, ehe eine vollständig aus der Luft gegriffene Nachricht in's Publikum gebracht wurde. — Tout comme chez nous!

Landwirtschaftliches.

[Das Komitee der vereinigten Salpeterproduzenten] an der Westküste von Südamerika hatte eine Preisunterkunft über die beste gemeinverständliche Schrift „Die Bedeutung und die Anwendung des Chilisalpeters als Düngemittel“ beauftragt, auszugeben. Es waren hierauf eingegangen je 13 Arbeiten in deutscher und englischer Sprache. Das Ergebnis der Prüfung ist, daß der erste Preis (700 Mk.) Herrn Dr. A. Stüger, Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt zu Bonn, zuerkannt wurde. Den zweiten Preis erhielt der belgische Professor Dampour.

Veranstaltungen.

[Pastors Impfung.] Wie aus Petersburg berichtet wird, sind so ziemlich alle von Professor Pasteur in Paris gegen die Tollwut geimpften Russen unter kühnlichen Schmerzen bei ihrer Rückkehr in die Heimat verstorben. [Die Spielbank in Monaco] war wieder einmal der Schauplatz eines blutigen Ereignisses. An einem Rouletteisch saßen sieben Spieler, darunter ein angeblicher russischer Graf, dem von einem Mitspieler unregelmäßigkeiten vorgeworfen wurden. Der Graf führte einen Faustschlag in das Gesicht des Gegners, die anderen Spieler mengten sich ein und es entstand ein furchtbarer Kampf mit Revolvern und Messern, bei welchem 2 Personen getötet und 2 verwundet wurden.

Handelsnachrichten.

Börsenwochenbericht. Berlin, 15. Okt.

Es ist eine prägnant hervortretende Erscheinung neueren Datums an der Börse, daß Gewinnrealisationen bei so kleinen Prozentsätzen ausgenutzt werden, daß eine einheitliche Bewegung nach irgend einer Richtung überhaupt nicht stattfinden kann. Hieraus ist wohl zu allererst der jetzt eingetretene Umlauf der Tendenz zu erklären. Ein besonderes Hilfsmittel, der Hausbewegung der letzten Tage mit Erfolg entgegenzutreten, boten dieses Mal auch der Baissepartei die allerdings gespannten politischen Verhältnisse Bulgariens und die Faltung Rußlands, die für besonders günstige Gewinner bereits eine Störung des Weltfriedens bedeutete. Am allerersten sehen wir die Befürchtung in dem momentanen Stand der russischen Valuta aufgedrückt, die am meisten durch das schroffe Vorgehen des russischen Bevollmächtigten in Bulgarien zu leiden hatte und deren niedriger Stand zusammenfällt mit der Inauguration von Russen seitens der russischen Behörden in Bulgarien zur Vertretung der Wahlen zur Soborane. Die Wahlen sind nun vollzogen und, wie jedermann voraussetzt, nun mindestens in Sofia in nationalem Sinne. Genaue wurden die zahlreichen Kaufordere, welche namentlich von Paris aus vorlagen, inhibiert, jedoch internationale Kourier erst in den beiden letzten Tagen der Woche sich auf einem allerdings niedrigen Niveau fest behaupten konnten.

Es ist begreiflich, daß Bankaktien, in denen nach dem Erfolg der Buenos-Aires Anleihe große Hausbewegungen eingetreten waren, nachdem die Bewegung einmal in's Rollen gekommen, die empfindlichsten Einbußen zu erleiden hatten. Kredit-Aktien wichen zeitweise bis 352, d. h. 10 Mt. Kommandit-Anth. bis 209 1/2, also 5 pSt. Schließlich stellten sich die Aktien indessen, wie oben bemerkt, um einiges höher. Auch deutsche Bankaktien, Darmstädter Bank und Handelsgesellschafts-Aktien notierten wesentlich niedriger. Unter den R. A. b. n. e. erwähnen wir als matt preukische Immobilien-Aktien und Bank für Sprit und Probutten.

Auf dem österreichischen Bahnenmarkt herrschte eine recht lebhafte Thätigkeit. Die Stimmung für die Werte dieser Gruppe war eine durchaus feste, zeitweise sogar animierte. Die ersten Rechnungen der Staatsbahnen, der Südbahn und anderer noch monatelangen Defizits war das Motiv, welches die Spekulation ihren Käufen zu Grunde legte. Es ist allerdings hierbei zu beachten, daß die zum Vergleich stehenden Einnahmen des Vorjahres schon an und für sich recht klein waren, so daß die Mehrerträge nicht viel betragen. Es entbehrt die gewalttätige Bewegung aber der Berechtigung, doch für die Spekulation sind solche Ermüdungen eben nicht maßgebend. Sie kennt die Börsenpositionen und so nimmt sie jeden anderen Anlaß wahr, dieselben für sich auszunutzen. Es waren österreichische Bahnen, speziell Franzosen und Lombarden, deshalb selbst an flauen Börsenlagen nicht matt und verzeichnen eine Avance von 10 resp. 6 Mt., ebenso sind Elbethal und Galizier beinahe gestiegen.

Der Deutsche Bahnenmarkt zeigte sich sehr reserviert und da man annehmen kann, daß zur Zeit nirgends ein großes Interesse an der Rourventwicklung auf diesem Gebiete besteht, so kann die reservierte Haltung dieser Werte nicht überraschen; die Kourie verlassen den Verkehr, fast ohne Schwankungen, wie in der Vorwoche.

Wie immer bei politischen Vorgängen der Rentenmarkt zuerst und am empfindlichsten betroffen wird, so zeichnen sich auch diesmal Anzeichen einer etwas hervorragenden Haltung aus. In Zusammenhang mit der wachsenden Stimmung der russischen Valuta waren russische Effekten besonders scharf angeboten. So blühten 80er Russen 1 1/2 pSt., L. Russen 1 pSt. ein, doch waren auch Ungarn, Italiener, Ägypter und Serbische Renten prozentweise niedriger, ohne sich jedoch wesentlich erholen zu können. Verhältnismäßig fest war die Tendenz des Montanmarktes. Die zur Thatfache gemordene Erhöhung des Rohkupferpreises auf 12.430 in Oberelbsche, die Steigerung der englischen freien Eisenerzen, veranlaßten die Kontinente zu größeren Deckungen, so daß selbst jenseitig vorgekommene Effektivverkäufe die Kourie der Bergwerke nicht betrübten. Lauchhütte, Bodomer und Dortmund Union-Stamm-Prioritäten, diese drei Spekulationen Montanpapiere haben ihren höchsten Stand der Vorwoche behauptet, andere die Kourie der Montanindustrie. Es ist eine alte Erfahrung, daß industrielle Werte bei den ersten Anzeichen politischer Kompensationen vom Publikum an den Markt geworfen werden und hier finden denn auch durchweg Einbußen eingetreten. Dieselben haben meist nichts zu schaffen mit der inneren Position der Effekten selbst, sondern entspringen Angstverleihen des besitzenden Publikums, die unter Umständen allerdings berechtigt sein können, da sie immerhin eine Entlastung des in diesen Werten in so bedeutenden Summen engagierten Publikums herbeiführen, was in kritischen Zeiten von großem Werte ist. Von den anderen Industrie-Effekten waren besonders die schwachen Werte erheblich geschwächt.

[Konkursöffnungen.] Altdor Rosenthal, Greifenberg i. B.; Heinrich Polst, Köln.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe 105,80, 3/4, Westf. Rente 4 1/4, 104, —, Preuß. Consols 3 1/2, 102,80, Westf. Rente 4 1/4, 104, —, Berl. 3 1/2, 102,80, Oesterr. Silber, 4 1/4, 68,60, Hamburg. Rente 3 1/2, 101,40, Russisch. Anleihen 1877 99,30

Loospapiere.

Bad. Bräm.-Anl. 1867 137,60, Hamburg. 50 Rth.-Lose 197,50, Bayr. Bräm.-Anl. 4 1/4, 138, —, Rente 40 Rth.-Lose 298,40, Braunschweig. 20 Rth.-Lose 96,7, Rente 7, Gulden-Lose 23,90, Rth.-Anl. 3 1/2, 132,25, Preuß. 3 1/2, Br.-Anl. 149,50, Goth. Bräm.-Pfd. 1. C. 107,75, Br.-Anl. 1864 142,25

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften. Bochum. Bergw.-Ges. 39, —, Hord. B.-u. Hütten-Ver. 21,50, Bochum. Gußst. 99,75, Kiste Tiefbau 32, —, Dortmund. Union St.-B. 45,25, Mechau. Weberei (Köln) 174, —, Gelsenkirchener Bergw. 105, —, Rhönig. Bergw.-u. H. V. A. 68,25, Hibernia 96, —, Westf. Drahtst.-Ver. 68, —

Hypotheken-Certifikate. Brisch.-Hyp.-Pfd. 4 1/4, 101,90, Br.-C. 5 1/4, 110 112,70, Deutsche Hypothek. 4 1/4, 102,40, —, Br.-C. 4 1/4, 100 101,90, Goth. H.-R. 110 3 1/4, 98,25, —, Br.-C. 4 1/4, 100 101,90, Hamb.-Hyp.-R. 100 4 1/4, 102, —, Stett.-H.-P. 4 1/4, 100 101, —

Bank- und Kreditbank-Aktien. Barmer Bankverein 99,30, Leipz. Kreditbank 173,60, Berg.-Märk. Bank 116, —, Niederlähf. Bank 103,90, Bremer Bank 116, —, Norddeutsche Bank 149,50, Deutsche Genossenschaftsb. 132,75, Oldenb. Spar- u. Leihb. 148,50, Dortmund. Bankverein 101, —, Osnabrücker Bank 128,30, Elbener Kredit-Anstalt 102,50, Reichsbank (3 % Disc.) 138,60, Hannoverische Bank 118,25, Schaffh. Bankverein 118,25

Inländische Eisenbahn-Prioritäten. Berg.-Märk. 4 1/4, —, Rth.-M. V. A. 4 1/4, 102, —, 3 1/4, V. A. u. B. 100,90, Rhein. 4 1/4, 3. Em. 101,50, 3 1/4, V. A. u. B. 100,90, Oesterr. 4 1/4, 101,50, —, Geldforten und Banknoten. 20,32, Englische 20,40, 20-Fr.-Stück 16,15, Französische Banknoten 80,60, Gold-Dollars 4,17, Oesterr. Banknoten 152,70, Holländische 167,20

New-York, 14. Oktbr. Petroleum 6 1/4, —, Sped. 6 1/4, —, Schmalz Wilcox 6,50, Roter Winterweizen 0,84, Fairbank 6,50, Mais (ord. mixed) 0,45

Telegraphischer Kursbericht, mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herrn. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45. (Schlußkurs. 2 1/2 Uhr.) 15. Okt. 16. Okt.

Franzosen 398, —, 392, —, Lombarden 176, —, 176, —, Oesterr. Kreditaktien 453, —, 454,50, Diskonto-Kommandit 209,10, 209,60, Deutsche Bank 165, —, 165,50, Darmstädter Bank 138,50, 138,40, Westfälische Bank 110,80, 110,80, Preuß. 4 1/4, Konfols 106, —, 105,70, Oesterr. Gold-Rente 83,60, 83,50, Ungar. Gold-Rente 87,75, 87,25, Russen v. 1884 97,10, 97,50, Lauchhütte 120,50, 120,50, Ravensberger Spinnerei 106,75, 105,50, Schweizer Nordbahn 192, —, 192,50, Russische Noten 20,40, Londoner Wechsel-Cours 168,60, 168,60, Antwerpen 80,50, 80,50, Weizen pr. Okt.-Nov. 149,25, Roggen 125,50, 125,25, Rüböl 43,80, 43,80, Spiritus 35,70, 35,80

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 16. Oktbr.

Butter pr. Hl. 95, —, 100, —, Rüböl pr. 1 Hl. 5, —, 5, —, Rindfleisch 55, —, 55, —, Burschen 1, 7, —, 7, —, Schweinefleisch 55, —, 55, —, Kartoffel, neue pr. Stk. 1, —, 1, —, Speck, hief. 65, —, 65, —, Blumenkohl pr. Stk. 15, —, 15, —, Speck, am. 40, —, 40, —, Kaputt 3, —, 3, —, Rindfleisch 40, —, 40, —, Kaputt 1, 6, —, 6, —, Hammelfleisch 60, —, 60, —, Rindfleisch 1, 8, —, 8, —, Gänsefleisch 4 1/4, Pfund 3, —, 3, —, Birling 1, 7, —, 7, —, Eier 17 Stk. 1, —, 1, —, Strauben 1, 4, —, 4, —, Gier 1, —, 1, —, Koblach 3, —, 3, —, Kiehl 3, —, 3, —, Gurken 1, 8, —, 8, —, Bienen 6, —, 6, —, Kartoffel, pr. 150 Pfd. 3,00-3,40, Pflaumen 4, —, 4, —, Roggenstroh 100 Pfd. 2,25-2,50, Kirschen 1, —, 1, —, Pfirsich 1, —, 1, —, Große Bohnen pr. 1 Hl. 1, —, 1, —, Weizenstroh 100, —, 1,90, Erbbsen 30, —, 30, —, Heu 100, —, 2,50-2,75, Erbsen 100, —, 2,50-2,75

Bielefeld, 16. Oktbr. Weizen (alter) 17,00, Weizen (neuer) 15,00, Roggen (alter) 15,00, Roggen (neuer) 12,50, Graupengerste 20,00, Futtergerste 13,00, Hafer 14,50, Bohnen 14,50, Buchweizen 15,00, Stroh 1, —, Heu 1, —, Rüböl 43,80, Raff. Del 52, —, Koch-Erbsen 19, —, Alles pr. 100 Kilo.

Dagen, 14. Oktbr. Weizen, weiß, neuer 16,25-17,00 Mt., do. fremder 17,50 bis 19,00 Mt., Roggen, weiß, 13,50-14,25 Mt., do. fremder 13,25 bis 15,00 Mt., Hafer 12,50-14,25 Mt., Weizenroggen 23,00-25,00 Mt., Roggenroggen 20,25 bis 21,25 Mt. Alles per 100 Kilo, freisprei hier.

Köln, 15. Okt. Weizen, hiesiger loco 17,00, fremd. loco 18,25, pr. Novbr. 16,35, pr. März 16,90, —, Roggen loco hiesiger 14,25, pr. Novbr. 12,60, pr. März 13,10, —, Hafer loco 13,25, —, Rüböl loco mit Faß 23,20, pr. Oktbr. 23,00.

Reich, 15. Okt. Weizen 15,80-17,20 Mt., Roggen 13,00 bis 14,00 Mt., Gerste 15, —, Hafer 15,00 Mt., Rüböl pr. 100 Kilo 45,00 Mt., gereinigtes Del 48,00 Mt., Hamburg, 15. Okt. Raffee rubig. Deutscher Umsatz 2000 Tsd. Rth. reell ordinary 50 Pfd., Santos good average 51 1/2 Pfd.

Bremen, 15. Okt. Toback. Umsatz 150 Faß Maryland, 22 Faß Stengel, 2367 Pfd. St. Jell.

Bremen, 15. Okt. Schmalz, Wilcox, 34 1/2 Pfd. Hamburg, 15. Okt. Schmalz, Wilcox, 31 1/2 Pfd. Bremen, 15. Okt. Petroleum, raff. Standard white. Markt. loco 6 Mt. 30 Pfd. Bt.

Hamburg, 15. Okt. Rüböl still, loco 40 1/2 Br. —, Reindl fest, loco 43 Br. —, Petroleum fest, loco 6,40 Br., 6,30 Br., pr. Oktbr. 6,40 Br., 6,30 Br., pr. Nov.-Dez. 6,45 Br., 6,40 Br.

Antwerpen, 15. Okt. Petroleum rubig. Raffin. Type weiß loco 15 1/2 Br., 15 1/2 Br., pr. Oktbr. 15 1/2 Br., pr. Okt.-Dezbr. 15 1/2 Br., pr. Jan.-März 16 Br. —, Amsterdam, 15. Okt. Raps —, —, Rüböl pr. Herbst 21 1/2, —, Rüböl loco 21 1/2, pr. Aug. 22 1/2, pr. Herbst 21 1/2.

Hamburg, 15. Okt. Spiritus matter, pr. Okt. 25 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 24 1/2 Br., pr. April-Mai 24 1/2 Br., pr. Mai-Juni 25 Br.

Hamburg, 15. Okt. Getreide in loco. Weizen rubig, Roggen rubig, Hafer still, Gerste still. Amsterdam, 15. Okt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Novbr. —, pr. Mai 212, —, Roggen loco fest, auf Termine geschäftlos, pr. Okt. 117, pr. März 125.

Briefkasten. C. J. 777. Wenn der junge Mann noch kein ausreichendes Salair bezog und der Kleider bedürftig war, so ist die Mutter zur Begleichung derselben verpflichtet. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

[Berichtigung.] Im Bericht über die Sitzung des landwirtschaftlichen Lokal-Vereins zu Vermdoich muß es heißen: — zu dem billigen Preise von 6,40 pro 80 Pfd.

Lüsse. Gerichtsvollzieher. Zwei junge Leute erben. Kost und Logis. 3923. Reue.

find nachträglich noch ein. Von R. N. Bisher.

Familie. (Von unseren Abonnenten und Nachbarn.) Verlobt: Fel. C. Wilhelm Schmidt (Merseburg) mit Herm. H. Schmidt (Münster). Geboren: Ein Kind.

Gottesdienst. Methodistengemeinde. Sonntag morgen 10 1/2 Uhr Predigt.

Evangelischer Gottesdienst in Gütersloh. Sonntag, den 17. Oktbr. Letzte für die Diakonie in Kaiserstuhl.

Neue Kirche. Morgen 10 Uhr: Pastor Meinhofen.

Alle Kirche. Morgen 10 Uhr: Pastor Meinhofen.

Freitag, den 22. Oktbr. Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Meinhofen.

Sonntag, den 23. Oktbr. 10 Uhr: Pastor Meinhofen.

A.-B.-Gadderbau. Sonntag, den 17. Oktbr.

Tanz-Kränz. Anfang 5 Uhr nachh.

Der Vors. Arb. Wild. Brackwe.

Sonntag, den 17. Oktbr. Tanz-Kränz. Anfang 5 Uhr nachh.

Der Vors. Tivol.

Sonntag, 17. Oktbr. Frei-Con.

Anfang 4 Uhr. W. Well.

Gadderbau. Teutonia.

Sonntag, 17. Okt. Abendunterhaltung mit Anfang 6 Uhr nachh.

Kieler Sprö. Büdingen.

vorzogl. Schw. holl. Rahm.

gr. Kräuter, Lim.

u. Nisch. Hand.

-S Löwen.

3979 Markt.

Zwangsversteigerung.

über die Sitzung
Verzinsung muß es
40 pro 80 Pfd."

Lüffe,
Gerichtsvollzieher. 3915
Zwei junge Leute erhalten
Kost und Logis.
3923 Kreuzstraße 24.

**Gesetzlich
Geschützt!**

Beste und billigste Brennstoff
für alle
Petroleumlampen u. Kochapparate.

Vorzüge:

Absolute Gefahrllosigkeit gegen
Explosion,
Grössere Leuchtkraft,
Sparsames Brennen,
Kristallhelle Farbe,
Frei von Petroleum-Geruch.

Verkaufsstellen bei: **H. A. Rühlmann, W.
Plöger, Hermann Haacke.**

3457

H. Baumhöfener,
Maurermeister.

Herren, 16. Oktober 1886.
Aug. Tappe nebst Familie.

2 iii

Witten

zu 95 Pfg., 1,50, 2,25, 3,50, 4 M. und höher.

zu 3,50, 4, 5,50, 7, 8 M. und höher.

sind ebenfalls aufs Reichhaltigste sortiert.

Sitten

Bielefeld, Niedernstrasse Nr. 11.

Beiz. wertlos; für den polnischen

Daniel Schlesinger.

empfeilt bestens 3941 gefucht. Näheres bei
fr. feldkord. 3917 Fran. Kommerzienrat Panf
Vielfeld.

Sionskirche.
Vormittags 10 und abends
Predigt.

Beiz. sworlich für den politischen Teil: W. Kallier, für den literarisch-rechtlichen Teil: W. Daxinger, für den Referenten: H. Reich, sämtlich in Bielefeld. Druck u. Verlag v. J. Dreyer & Neumann in Bielefeld. Hierzu eine Beilage

Beilage zur Westfälischen Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Nr. 242.

Samstag, den 16. Oktober.

1886.

Der erste deutsche Postdampfer in Süd-Australien.

Von allen englischen Kolonien des australischen Festlands hat Südaustralien das stärkste deutsche Element aufzuweisen. Die Deutschen Südaustraliens halten zusammen, pflegen ihre Nationalität und ihre Muttersprache und ihre Ansehen ist auch in der englischen Bevölkerung groß. Wie sehr der deutsche Geist in den Ansiedlern Südaustraliens regt ist, zeigte sich zuerst in glänzender Weise, als das erste deutsche Kriegsschiff, die „Carola“, in den südaustralischen Gewässern erschien. Nicht minder zeigte es sich, als kürzlich der erste deutsche Postdampfer „Salier“ von der neuen Subventionslinie vor Port Adelaide erschien. Der Empfang, welcher der Belagerung des Schiffes zu teil wurde, war ein ungemein herrlicher. Es waren die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, um den Zeitpunkt des Eintreffens des Schiffes vorher festzustellen. Bereits in Adelaide hatte der Kapitän des „Salier“ einen Brief erhalten mit der Bitte, möglichst nahe an Break-See-Insel bei Albany vorüberzugehen und die deutschen Farben wehen zu lassen, damit er von der Beobachtungsstation daselbst gesehen werden könne. In Albany war ein Agent beauftragt, scharfe Aussicht zu halten und sofort durch den Telegraphen die Ankunft des „Salier“ zu melden. Es klopfte Alles. Als der „Salier“ ankam, fuhr ihm in einem Dampfer eine Deputation entgegen, wenn man ein ganzes Schiff voll Menschen als Deputation bezeichnen kann. Raum vermachte der „Salier“ die Teilnehmer der Begrüßung alle zu fassen. Indes, so berichtet die „Australische Zeitung“, es hätte sie schließlich doch und Deutsche sind ja am Gemüthlichsten, wenn sie dicht an einander rücken können.

Das Musikcorps des Schiffes brachte Harmonie in die freudigen Juchze der Begrüßung. Der Kapitän, „einen bescheidenen Deutschen“, sagt die „Australische Zeitung“, „einen freundlichen Mann, einen wackeren Seemann hätte uns die Flottenkompanie nicht senden können“ empfing die Deputation an der Spitze und geleitete sie nach den einzig noch freien Räumen auf dem Hinterdeck, wo der alte Kolonisten-Veteran, Dr. G. Wiede, eine warm empfundene patriotische Ansprache hielt. Er knüpfte an das Erscheinen der „Carola“ als den ersten Boten der wiederbelebten und vereinten Nation der deutschen Reiches, welcher das Symbol desselben, die deutsche Reichsfahne, stolz von Meer zu Meer trug. Die Schoten, die Deutschland geschlagen, waren auch für die Deutschen im Ausland geschlagen, durch sie sei der außer Deutschland auf der Erde verstreute lebende 12 Millionen Deutschen eine Heimat wiedergegeben worden; sie seien aus langer und furchtbarer Schmach erhoben und anderen Nationen gegenüber ebenbürtig gestellt worden. Den „Salier“ begrüßte der Redner als den zweiten Boten der geliebten Heimat. Hinter ihm stünde nicht der Donner der Schoten, aber auch er deute auf eine neue gloriole Epoche der Entwicklung hin, er bedeute die Wiederbelebung der alten Hanse, der Beherrscherin der Meere.

Die gloriole Geschichte der Hanse weise darauf hin, was Deutschland wieder sein werde. Als der große Reichshäupter Deutschlands, Bismarck, die Kolonialpolitik in Angriff nahm, habe diese die Deutschen im Ausland mit Jubel erfüllt. Keiner verstand die großen Reden Bismarcks, durch die er die staatliche Unterthänigkeit dieser Dampferlinie verweigerte, die Deutschland mit Australien verbinden soll, und ihre unberechenbare Bedeutung einschätzten als die Deutschen in der Fremde, und wir begreifen auf Lebenslängle den großen Wurf für die Zukunft Deutschlands. Redner ging dann mit einigen Worten ziemlich scharf mit der Opposition, welche die Subvention der Dampferlinie im Reichstage gefunden, ins Gericht und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, auf Bismarck und das deutsche Vaterland. Nachdem der Kapitän Thalenhorst für den ihm zuteil gewordenen Empfang mit herzlichsten Worten gedankt, erbaute der Gefangene von: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ An die Feier auf dem Schiff schloß sich Abends ein großes Festbankett in der Albertshalle des deutschen Klubs zu Adelaide, woran über 250 Personen teilnahmen. Den Vortritt führte der deutsche Konsul Wiede, der auf österreichische Konsole nahm an der Festlichkeit teil. Nachdem der Vorsitzende in kurzer, kräftiger Rede auf Kaiser Wilhelm und seinen Kaiser getauft, hielt der Redakteur der „Australischen Zeitung“, F. Biedow, die Festrede.

Er sagte u. a.: „Schon damals, als der hochverehrte Kaiser des deutschen Reichs, Fürst Bismarck, die Samoa-Inseln, auf denen die deutschen Handelsinteressen denen der konkurrierenden Engländer und Amerikaner weit voraus sind, für Deutschland zu erwerben wünschte, trat die Möglichkeit in Sicht, daß uns, die wir an der nächsten Verkehrsstraße zwischen Deutschland und der genannten Inselgruppe wohnen, eine direkte Dampferverbindung mit der alten Heimat auferlegen in den Schöpfung fallen würde. Den Herren Eugen Richter, Bamberger und Genossen haben wir es zu verdanken, daß unsere Hoffnungen damals sich nicht erfüllten, die echt patriotischen und weisen Pläne des Fürsten Bismarck durchkreuzt und wenigstens zeitweilig vereitelt wurden. Ad-

dann es mir nicht verlag, hier beiläufig zu erwähnen, daß das damalige und bis in die Gegenwart fortgesetzte Verfahren der sogenannten Fortschrittspartei, der Deutsch-freimüthigen u. s. w., die es nicht verschmäht haben, jedesmal, wenn es ihnen in den Kram paßte, mit den ärgsten Rückschlüssen, ja sogar mit den deutschfeindlichen, vaterlands-losen Ultramontanen und anderen Gegnern der Regierung Hand in Hand zu gehen, bei den Deutschen im Auslande keine Sympathie findet, vielmehr ganz allgemein und entschieden beaurteilt und getadelt wird.

Wie hier draußen, die wir seit langen Jahren Gelegenheiten hatten zu beobachten, welchen unberechenbaren Nutzen England aus seinen Kolonien zieht, die ihm den Ueberfluß seiner Bevölkerung abnehmen, seine überflüssigen Kapitalien zu guten Zinsen abborgen und seine guten und schlechten Waren zu anständigen Preisen absetzen, glauben in der betreffenden Angelegenheit, der Kolonialfrage, eingetragenen Stimmlaut zu sein, und als englische Kolonisten, die wir der alten Heimat nur noch geistig und mit unseren Herzen angehören, ihr jedoch für immer in inniger Liebe zugestanden sein werden, ein vom Parteibader ungetriebenes Urteil abgeben zu können. Ich bitte Sie, Herr Kapitän, und ich bitte Sie alle, meine Herren von dem „Salier“, die Sie heute abend unsere Ehrengäste sind, nach ihrer glücklichen Heimkehr es den Landesleuten darüber zu berichten, falls sie es noch nicht wissen sollten, daß wir dieses Urteil treu und ehrlich, aber auch rückhaltlos und entschieden gegen Richter und Konjunktur und zu Gunsten der Politik des Fürsten Bismarck abgeben. Wir wünschen und hoffen aufrichtig, daß den Herren Fortschrittler recht bald die Schuppen von den Augen fallen, daß sie zum Wohle des Vaterlandes, ihre Wege ändern, ihre verkehrten Ansichten in die Kumpfschule werfen und die unheilvolle Obstruktionspolitik aufgeben mögen! Der von ihnen dem Reiche zugefügte Schaden ist leider jetzt schon unberechenbar und sollte nicht noch ferner vergrößert werden.

Die deutsche Industrie hat ihre Lebensjahre beendet, den alten Vorwurf des „billig und schlecht“ von sich abgestüttelt, dagegen die Devisen „billig und gut“ auf ihre Fahne geschrieben, und nicht nur auf die Wandererschaft nach Osten, Westen, Norden und Süden, um der Welt zu beweisen, daß sie majestätisch geworden und fähig ist, sich hinfort ohne die beengende und föhlpföhlige Vormundhaftigkeit eigenmächtiger Verbündeten selbständig ihre weiteren Wege zu wählen. Sie hat sich nicht so ausdrücken darf, ihr Abstrichent-Examen mit Glanz bestanden und das deutsche Reich selbst hat ihr das Zeugnis der Reife ausgestellt, indem es, neben der Erwerbung eigener Kolonien, neue Dampferverbindungen ins Leben rief, um dem deutschen Gewerbetreibende neue Absatzgebiete wie Bezugsquellen für Rohmaterial zu eröffnen. „Deutschland unternimmt es nun, sich hier eine würdigere Stellung als die eines Rohdenkmalers zu erobern und begehrt, an der reichbefestigten Tafel selbst Platz zu nehmen. Das ihm dies gelingen wird, steht außer Zweifel, wenn die deutsche Industrie und Kaufmannschaft ihre Schuligkeit thun, und namentlich wenn erstere das Gelübnis erfüllt, welches Herr Kommerzienrat Lange aus Köln neulich, bei Eröffnung der Dampferlinie nach Schan, an der Festtafel an Bord der „Carola“ in Breuechsen auszusprechen, nämlich: „daß die Ehre des deutschen Namens von der Realität, Güte und Tüchtigkeit der Leistungen der Industrie getragen sein muß.“ Wir müssen uns verlag, den Inhalt der weiteren Reden anzugeben. Vorhergehende Reden beweisen, daß ein echt deutscher Geist unsere Landesleute im fernsten Australien besetzt. Das Fest nahm einen animierten Verlauf, leider war die Zeit knapp gemessen. Nach etwa 30 stündigem Aufenthalt verließ der „Salier“ die Rade wieder.

8. Die Kanalisierung des Main.

Von geliebter Hand erhalten wir über diesen Gegenstand, über den wir bereits in der Witterungskammer berichteten, nachfolgendes ausführliches Referat: Am 15. d. M. findet zu Frankfurt die Eröffnung der mit einem Kostenaufwande von 5 1/2 Millionen Mark vom preuß. Staate hergestellte Kanalisierung der 85 Kilometer langen Strecke des Main, von Frankfurt bis zu seinem Einfluß in den Rhein bei Gießen-Main, statt, und es wird von diesem Tage an möglich sein, daß Rheinschiffe mit einer Ladung von 20 000 Centner bis nach Frankfurt gelangen, während bisher nur Mainschiffe mit etwa 1000 Centner dort verladen konnten. Die lang geplante und erstrebte Kanalisierung ist, nachdem man die früheren Projekte als nicht ausführbar oder als zu kostspielig erwiesen hatten, auf Vorschlag des Reichsregiments General von Wiedebach durch Anlage von 5 bei Frankfurt, Höchst, Kasselbach, Raunheim und Kollheim befindlichen Abwehrwerken hergestellt, mittelst deren eine solche Aufstauung des Wassers bewirkt wird, daß 2 Meter Fahrwasser vorhanden sind. Die Konstruktion dieser Abwehrwerke ist folgende: Quer durch das Flußbett ist, zwischen Spundwänden eingeschlossen, aus Weichholzen ein Mauerwerkstoß hergestellt, dessen nach dem Oberwasser liegender Teil 40 Ctm. höher ist, als der abwärts gelegene. Der höher liegende Teil bildet bei niedergelegtem Wehre einen Schuß für die auf dem tiefer liegenden Teile ruhenden Wehrböden gegen

Belastigungen durch Eisgang und Gelschiebe. Auf dem festen Mauerwerke stehen, ca. 120 Meter Entfernung, schmiebsfähige Böde, die in ihrer unteren horizontalen Axe um zwei Fuß in den Quadern eingeschlossene Lager drehbar sind, und eine obere horizontale Querverbindung haben, gegen welche sich die Nadeln, d. h. 1/2 Ctm. starke tannene Balken, in ihrem oberen Teile anlehnen, während der untere Teil der Nadel sich gegen einen im Mauerwerk befindlichen Vorsprung lehnt. Durch dichtes Zusammenstellen der Nadeln, oder größere oder geringere Entfernung derselben von einander, kann man je nach Bedürfnis den Abfluß des Wassers hindern oder vermehren, so daß sich oberhalb der Wand ein entsprechend tiefes Wasser bildet, das sich natürlich mit horizontaler Oberfläche den lokalen Verhältnissen entsprechend, nach oben fortsetzt. Ueber den Böden wird durch Blechtafeln eine Laufbrücke gebildet, welche gestattet, zu allen Nadeln zu gelangen. Bei eintretendem Hochwasser oder Eisgang werden die Nadeln entfernt und die Böde niedergelegt, was eben so wie das spätere Wiederanbringen ohne besondere Schwierigkeit mittelst geeigneter Vorrichtungen möglich ist. Um diese Stauanlagen umgeben zu können, sind für den Schiffverkehr Schiffschleusen, für den Floßverkehr Floßschleusen angelegt. Die ersten liegen links vom Wehre und haben eine Länge von 85 Meter, bei einer Breite von 10,5 Meter; die letzteren liegen an der rechten Seite und haben 12 Meter Breite. Für die Stromaufwärts ziehenden Bänderfähre sind links von den Wehren Fischpöhlanlagen nach dem Kastadenstypus hergerichtet.

Zur Aufnahme des großen Verkehrs, wie es durch die Kanalisierung und den Umstand, daß Frankfurt namentlich als Rheinhafen betrachtet werden muß, zweifelsohne herbeigeführt werden wird, hat Frankfurt aus eigenen Mitteln einen großen Handelsbahnhof gebaut, der zu 6 300 000 Mk. mit Lagerhäusern, Gelschienen, Vögelanlagen, Telegraphen- und Telephonleitungen, elektrischer Beleuchtung und allen technischen Einrichtungen auf das vollkommenste und reichlich ausgestattet ist, und in seinem größten Teile bei Eröffnung der Kanalisierung betriebsfähig sein wird. Wenn demnach der zur Zeit noch im Bau begriffene große Central-Personen- und Güterbahnhof fertiggestellt ist, welcher mit einem Kostenaufwande von 30 Millionen Mark hergestellt wird, und welcher nach allen Seiten hin die besten und bequemsten Einrichtungen, wie z. B. Jollschuppen, vollfreie Niederlagen u. s. w. erhält, so besitzt Frankfurt Verkehrsbedingungen von solchem Umfange und solcher Vollkommenheit, wie sie wohl nur wenig Binnenplätze haben werden, wie sie aber auch bei dem enorm steigenden Verkehr nötig werden. In dem Zeitraum von 1875 bis 1885 hat sich der Eisenbahnverkehr von 809 000 Tonnen (4 20 Ctm.) auf 1 455 000 Tonnen gehoben. Für solche Verhältnisse waren die vorhandenen Einrichtungen nicht mehr ausreichend, und es wurde dringend nötig, für die Eisenbahnen durch die Kanalisierung eine Entlastung herbeizuführen. — Es wird darüber vom ganzen Handels- und Gewerbestand Frankfurts anerkannt, daß der Staat in hervorragender Weise für die Interessen seiner ferneren Weiterentwicklung mit so erheblichen Mitteln eingetreten ist. Wie würde das alles nicht ausfallen, wenn Frankfurt noch „freie Stadt“ wäre! Diese Frage liegt heute doch recht nahe, und wird gewiß allseitig dahin beantwortet werden, daß Frankfurt alle Gründe hat, mit dem Aufhören seiner Selbständigkeit zufrieden zu sein.

Gerichtssaal.

• Halle, 14. Okt. In der heutigen Schöffengerichtssitzung führte Amtsrath Schetter den Vortritt. Als Schöffen fungierten Kolon Julius Bihmeier in Pöschel und Bürger Matthias Rapp in Borgholzhausen. Wir haben aus den Verhandlungen nachfolgende Fälle hervor: Der Arbeiter Bernhard Bibbel aus Bauer-schaft Kieda bei Harleimühl, schon vorbestraft, hatte am 1. Juli den Sohn des Huerlings Röttger zu Oesterweg, Amt Versmold, als derselbe von der Schule mit noch anderen Kindern nach Hause ging, überfallen und körperlich mißhandelt, ohne ihm jedoch bedeutende Verletzungen beigebracht zu haben. Er erhielt eine Geldstrafe von 20 Mk. event. 4 Tage Haft. — Der Dachdecker Hufschol zu Kottenhagen bei Werther hatte im verflossenen Sommer das Dach des Kolon Gehring daselbst neu gedeckt, hatte aber diese Arbeit nicht nach Vorchrift der Regiments-Verordnung vom 16. Januar 1879 ausgeführt, sondern die Strohdächer unter den Ziegeln seitwärts und an den Enden derselben hervorragen lassen. Der Gerichtshof verurtheilte Hufschol und Gehring je zu 15 Mk. Geldstrafe. — Der Kolon Straßmann zu Kottenhagen bei Werther wurde mit 3 Mk. Geldstrafe bestraft, weil er den Brunnen seines Huerlings nicht rechtzeitig vorrichtigsmäßig eingetriedigt hatte. — Der Seiler Karl Schuster von hier wurde von der Anklagebühne, dem Nachwächter D. hier selbst in der rechtsmündigen Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet zu haben, freigesprochen.

Vermischtes.

[Die Visitenkarten der Kronprinzessin.] Der „W. A. Z.“ wird aus Berlin geschrieben: Die

deutsche Kronprinzessin ließ kürzlich bei ihrem Lieferanten hundert Stück Visitenkarten bestellen. Als diese geliefert wurden, zählte man sie nach und fand, daß es nur 98 waren. Sofort fragten Hofbediente bei dem Chef der Firma an, ob zwei Karten weniger gefertigt worden oder wie das Fehlen zu erklären sei? Die strengste Untersuchung wurde eingeleitet und in der diese Angelegenheit betreffenden Visitenkarte des Hofsekretariats heißt es: „Wollen Sie das Resultat Ihrer Nachforschungen sofort berichten; Visitenkarten Ihrer Kaiserlichen Hoheit sind Papiere von großem Wert, durch deren Mißbrauch beträchtlicher Schaden entstehen könnte.“

Litterarisches.

Universum. Illustrierte Zeitschrift für die deutsche Familie. Das 2. und 3. Heft des neuen (III.) Jahrgangs liegen uns vor. Außer den Novellen „Ebbe und Flut“ von Wilhelm Berger, welche fortgesetzt, und „Jensen's Ill.“ ein Menschenalter später, die zum Abschluß gebracht wird, enthält das 3. Heft bereits den Anfang einer vielversprechenden größeren Novelle „Jorinde“ von Ernst Gellert. Wir haben schon vorher: „Inchallah“. Eine morgenländische Erzählung von Dr. Heinrich Brugsch-Wascha. „Rosen.“ Von Eugen von Jagow. Mit Original-Illustrationen nach der Natur gezeichnet von Dr. Stoltenberg. — „Friedrich der Große und das deutsche Volk.“ Von Karl Robertlein. — „Heidelberger Jubiläum.“ Von Dr. Walz. Mit Originalzeichnungen von E. Horstig und E. Unger. — „Die Erziehung einer neuen Generation.“ Von Dr. med. Hermann Klende. — „Was sich schied.“ Von Franz Schindler. — „Die amerikanischen Friedhöfe.“ Von Dr. Emil Defert. — „Die Illustrationen, Kunstbeilagen sowohl als Textbilder, sind durchweg künstlerisch vollkommen und von ungemein anziehendem Reiz. Denselben sind sehr wertvollen Lichtdruckbilder. „Kennen Sie von Baran.“ Originalzeichnung von Woldegar Friedrich. „Studienkopf.“ Von F. Völsch. — Nach litterarischer wie künstlerischer Seite hin gleich ausgezeichnet, liefert diese Zeitschrift mit jedem neuerscheinenden Heft immer besser den Beweis, wie sorgfältig sie ihr Programm zu verwirklichen bestrebt ist.

Briefkasten.

• A. A. Niemand hat das Recht, einen anderen zu mißhandeln, also auch nicht ein Lehrer der Fortbildungsschule einen Schüler dieser Anstalt; nicht selten aber wird eine gerechtfertigte Zuchtmaßnahme als Mißhandlung aufgefaßt. • B. B. Ihr früherer Hauswirt hat gewiss sehr rücksichtslos gehandelt, indem durch Prozeß werden Sie schwerlich etwas erreichen. Ein Nachteil ist Ihnen durch das Vorgehen des Hauswirts nicht erwachsen, da Sie ja die Wohnung schon geräumt und eine andere Wohnung bezogen hatten. Auch können Sie keine Entschädigung für die Aufwendungen verlangen. Wohl waren Sie berechtigt, die Wohnung in den Zustand zurückzuversetzen, in welchem Sie dieselbe erhalten hatten. Wenn dies überhaupt möglich gewesen wäre, würden die Kosten für das Vergnügen noch gewiss nicht unbedeutend gewesen sein.

• C. C. Die Haftung der Klage ist ganz richtig und entspricht den Vorschriften der §§ 230 Abs. 3 und 192 C. P. O. Wenn Sie keinen Anwalt beauftragt haben, wird gegen Sie auf Grund der §§ 296 und 298 C. P. O. ein Verlaumdungsurteil erlassen. § 296 bestimmt, daß gegen den nicht erschienenen Beklagten das thatsächlich mündliche Vorbringen des Klägers als zugestanden anzunehmen sei; § 298, daß diejenige Partei als nicht erschienen anzusehen sei, welche in dem Termine zwar erschienen, aber nicht verhandelt habe. Da im Anwaltsprozeß die Partei ohne Anwalt nicht verhandeln kann, so ist die ohne Anwalt erschienene Partei als nicht erschienen anzusehen. Vor den Landgerichten finden nur Anwaltsprozesse statt.

• D. D. Wenn die Eintragung lediglich aus einem Abkommen zwischen dem Vater und der großjährigen Tochter herrührt, und nicht etwa auf Grund einer Schenkung erfolgt ist, kann der Vater namens der mineuren Kinder in die Löschung willigen.

• E. E. Die diesigen Gerichtsvollzieher sind: Luffe, Meißel, Kempe und Bönigkott. Die Reihenfolge der Namen ist alphabetisch. Wir müssen es ablehnen, Ihnen einen derselben besonders zu empfehlen.

• F. F. Nach § 2 des Gesetzes vom 30. Juni 1878 erhält ein am Orte wohnender Zeuge Entschädigung für die erforderliche Zeiterhaltung. Als verläumt gilt die Zeit, während welcher der Zeuge an seinen Berufsgeschäften verhindert war, also nicht allein die Dauer der Anwesenheit an der Gerichtsstelle, sondern auch die Zeit, welche der Zeuge zur Vorbereitung u. s. w. bedurfte, umfließen, Wege und Abholung der Zeugengebühren. Sofern Sie nach den in Ihrer Hand befindlichen Vorschriften den ganzen Vormittag verläumt müßten, müssen Sie dieses durch eine Verlaumdung des Fabrikherrn nachweisen, worauf Ihnen die volle Verlaumdung vergütet werden wird.

Kirchlicher Anzeiger.

Samstag, den 17. Oktober.

Altstädter Kirche.
Am 17. Oktober: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.

Neustädter Kirche.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.

Reformierte Kirche.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.

Evangelische Kirche.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.

Evangelische Kirche.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.

Evangelische Kirche.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.

Evangelische Kirche.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.

Evangelische Kirche.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.

Evangelische Kirche.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.
Sonntags 10 Uhr: Pastor Müller.

Ämtliche Bekanntmachungen

für den

Stadt- und Landkreis Bielefeld.

Bielefeld, 14. Oktober 1886. Gemäß § 26 der Geschäfts-Anweisung vom 31. März 1877 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete an jedem Sonnabend, welcher nicht auf den letzten oder vorletzten Tag des Monats fällt, im Lokale des Katasteramts (Bürgerweg 7) während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags mündliche Anmeldungen bezieht, die im Kataster nachzutragenden Veränderungen entgegennehmen. In den übrigen Wochentagen kann dieses nur insoweit geschehen, als keine auswärtigen Geschäftsarbeiten entgegenstehen.

Der Stener-Inspektor. Rintelen.

W. SPINDLER
Berlin C.
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.

W. SPINDLER
Berlin C.
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.

W. SPINDLER
Berlin C.
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.

W. SPINDLER
Berlin C.
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.

W. SPINDLER
Berlin C.
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.

W. SPINDLER
Berlin C.
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.

W. SPINDLER
Berlin C.
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.

W. SPINDLER
Berlin C.
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.

Hiermit erlaube ich mir mein allen Ansprüchen der Neuzeit genügendes

Uhren-Lager

Niedernstrasse 10, gegenüber der Reichsbank

in höfliche Erinnerung zu bringen. Mein kolossales Lager enthält eine grosse Auswahl goldener und silberner Herren- und Damenuhren jeden Genres und der solidesten und elegantesten Ausführung, ferner Regulateure und Tischuhren in allen Holzarten und feiner stylgerechter Ausführung. Genfer Musikwerke und Musik-Dosen mit verschiedenen Einsatzwalzen von den einfachsten bis zu den hochellegantesten Kunstwerken! Spezialität: Rathenover Brillen. Niederlage der Taschenuhr-Fabrik von A. Lange und Söhne, Glashütte bei Dresden. Preise bei zweijähriger schriftlicher Garantie überraschend billig. Reparaturen von Uhren und Musikwerken werden nur gewissenhaft in meiner Werkstatt ausgeführt.

Adolf G. Niemeyer.

3938

Die Beliebtheit und die stetig wachsende Nachfrage, deren sich die Fabrikate der
BIELEFELDER
Cakes- und Bisquit-Fabrik

(Inhaber: Stratmann & Meyer.)
zu erfreuen haben, hat mich veranlaßt, mein Lager in diesen Fabrikaten noch
wesentlich reichhaltiger und vorteilhafter zu assortieren.
Als Cakes-Sorten, welche sich namentlich durch einen feinen pikanten Ge-
schmack und sauberste Ausführung bei günstiger Preislage auszeichnen,
nenne ich:

	pro Pfund pr. Dr.-Büchse		pro Pfund pr. Dr.-Büchse
Albert	Mt. 1	Mt. 0,90	Maccaroons, engl. Mt. 1,80
Caffee-Brot	" 1,20	" 1,10	Makronen " 1,40
Cocoa-Nut	" 2,40	" 2,20	Teutonia-Mixed " 1,20
Cracknel	" 1,60	" 1,45	Mixed, engl. " 1,40
Gingernuts	" 1,20	" 1,10	Germania-Mixed " 1,60
Glacé	" 1,40	" 1,30	Dessert-Mixed " 1,80
Lorne-Bisquits	" 1,80	" 1,70	Vanille-Drops " 1,80

Westfalia-Cakes pro Pfd. Mt. 1,20, pro Original-Büchse Mt. 1,15.

Felix Battig,

3928 Haupt-Depositeur der Bielefelder Cakes- und Bisquit-Fabrik.

Niemann's Ausverkauf.

Am 16., 17. Oktober kommen
Wollgarne, Unterzeuge, Besätze, Handschuhe,
Corsets und baumwollene Schürzenzeuge
zum Verkauf.

Central-Halle.

Sonntag, den 17. Oktober,

**Großes
CONCERT**

von den früheren Mitgliedern der
Bielefelder-Rossberg'schen
Kapella.

3942 Entree 15 Pfg.
Anfang 4 Uhr.

Abends:
**Großes
Concert**

von derselben Kapelle.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 15 Pfg.
F. Oppermann.

Sonntag, den 17. d. M.

Tanzvergnügen

bei
H. Brinkhoff,
Gadderbaum.

Sonntag, den 17. Oktober:

Tanzvergnügen

bei
Herm. Brandt
in Brod.

Ressource Minden

Restaurateur H. Arnsheldt,
empfiehlt seinen guten, kräf-
tigen

Mittag- und Abendstisch.

Prima

5 Pfg.-Cigarren.

Passion No. 65, 3708
Gloria No. 78,
Cruzado No. 119,
(Spezialität)

empfiehlt ihrer guten kräfti-
gen Qualität wegen

Theodor Steinsiek,
Inhaber der Neumann'schen
Cigarren-Commandite.

Prima reine

holl. Cichorie

(Chemisch untersucht und rein be-
funden durch das chemische Labo-
ratorium der Sanitätsbehörde in
Bremen, ges. Dr. Louis Sante)
in Bielefeld zu haben bei Herrn
Th. Paul u. H. J. Boermann.

Der Fabrikant
H. Kortnyk
in Groningen.

Bei allen Cafés und
Restaurants; bitte darauf
zu achten.

Planinos billig, bar oder Katen.
Fabr. Weidensauer Berlin NW

Sonntag, den 17. Oktober

zur feierlichen Eröffnung der neu erbauten

Volkshalle:

Grosses Concert

der gesamten Bielefelder Kapelle unter persönlicher
Leitung des Herrn Kapellmeister Riedel.

Entree 30 Pfg. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Im Gesellschaftslokale:

Frei-Concert

Anfang 4 Uhr.
Otto Leber.

Julius Luckenack

BIELEFELD
Siekerwall.

Fabrik und Annahmestelle Siekerwall 8. Laden Goldstr. 5.

**Dampfschönfärberei und chemische Wasch-
Anstalt**

für Damen- u. Herrengarderobe jeder Art,
Sammetjaquettes, Uniformen, Möbelstoffe,
Gardinen, Tücher, Shawls, Teppiche, Plüsch-
Tisch-, Reise- u. Steppdecken, Bänder, Spitzen,
Eistücher, Pelzsachen, Handschuhe etc.

Wiederherstellung dunkler Damenmäntel
und Herrengarderobe in ihren ursprüng-
lichen Farben.

Färberei à ressort für seidene und Sammet-
Kleider. Pressen von Sammet und Plüsch.

Jeden Freitag entflecken und aufdampfen
von Damenmänteln und Herrengarderobe
(welche wenig beschmutzt) für den Preis
von Mk. 0,75 bis Mk. 1,50.

Reparaturen an Herren-Garderobe in meiner
Werkstatt sofort zum Selbstkostenpreise.

Sämtliche chem. gereinigte oder gedämpfte
Gegenstände sind mottenfrei.

Garantie bester Ausführung, billigste Preise.

Aufträge von ausserhalb erbitte nach Siekerwall 8.

Garantie bester Ausführung.

Garantie bester Ausführung.

Garantie bester Ausführung.

Garantie bester Ausführung.

Garantie bester Ausführung.

Garantie bester Ausführung.

Garantie bester Ausführung.

Garantie bester Ausführung.

Garantie bester Ausführung.

Garantie bester Ausführung.

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)
das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine Papierkragen,
denn sie sind mit wirk-
lichem Webstoff voll-
ständig überzogen, haben
also genau das Aussehen
von Leinenkragen. Sie
erfüllen alle Anforderun-
gen an Haltbarkeit, Bil-
ligkeit, Eleganz der Form,
bequemes Sitzen und
Passen. Wenn man bedenkt,
dass die leinenen
Kragen beim Waschen
und Plätten oft verun-
staltet, zu hart gestärkt
oder schlecht gebügelt
werden, oder dass sie
in der Wäsche eingehen,
sollte man den



**Bielefeld
F. Sellin**

oder
dem Versandgeschäft Mey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig.

Versuch mit
Mey's Stoffkragen
schon der geringen Aus-
gabe wegen machen.

welches auf Verlangen den illustrier-
ten, Spezial-Catalog über Stoffwäsche
gratis und franco versendet.
2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

2231

**Rum, Arac,
Cognac,**

in garantiert reinen vorzüg-
lichen Qualitäten, empfiehlt
Die Drogenhandlung von

J. Saal.

Großen Posten

**Valencia-Auswahl-
Cigarren**

(sehr feine Qualität, 11. Format)
10 Stück 25 Pfg.

in Partien billiger, empfiehlt
als äußerst preiswert. 3702

Theodor Steinsiek,
Inhaber der Neumann'schen
Cigarren-Commandite.

Englische Barttinktur

befördert bei jungen Leuten rasch
einen kräftigen Bart und verleiht
dünngewachsene Bärte. a Glas
1,50 Mark, bei 1618

Hermann Simon,
Auktionsdirektor. 6.

Arbeiteranzüge

vom stärksten Zwirnstoff mit
Wollfutter 15-18 Mark,
Hamburger Lederhosen in
grau und weiß 5-6 Mark,
blaue und schwarze baums-
seidene Hosen 3-4 Mark,
Lederjoppen 4-5 Mark,
Knabenanzüge 5, 6, 7, 8,
10-18 Mark. — Schul-
turner in echtem Seehund-
leder 3-4 Mark, in schick-
tem Leder 3 Mark. [3872

L. Wiese,
Goldstraße Nr. 6.

Holzschuhe u. Pantinen

älteste Fabrik gegründet 1841
Paul Engel in Gölitz

empfiehlt ihre anerkannt beste Fa-
brikate. Illust. Preis-Courant gratis
3880

Verkäufe.

Zwei Fuder 3940

Pferdedünger

abzugeben
Piggenstr. 7.

Meine am Niederhof
befindliche 3943

Besitzung,

in welcher seit langen Jahren
mit bestem Erfolge Kolonial-
warengeschäft en-gros und
en-detail nebst Bierrestaurant
betrieben wird, beabsichtige
ich unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen.

Zwischenhändler verboten.
Restanten belieben sich
direkt auf mich zu wenden.

Frau Eduard Joachim Ww.,
Kaiserstraße
neben der Pauluskirche.

Besitzung,

Im größten sehr lebhaften Teile
an der Eisenbahn, im früheren
Vipe-Deinold, steht ein schönes

Besitzung,

in welchem seit Jahren
mit bestem Erfolge Kolonial-
warengeschäft en-gros und
en-detail nebst Bierrestaurant
betrieben wird, beabsichtige
ich unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen.

Zwischenhändler verboten.
Restanten belieben sich
direkt auf mich zu wenden.

Frau Eduard Joachim Ww.,
Kaiserstraße
neben der Pauluskirche.

Besitzung,

Im größten sehr lebhaften Teile
an der Eisenbahn, im früheren
Vipe-Deinold, steht ein schönes

Besitzung,

in welchem seit Jahren
mit bestem Erfolge Kolonial-
warengeschäft en-gros und
en-detail nebst Bierrestaurant
betrieben wird, beabsichtige
ich unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen.

Zwischenhändler verboten.
Restanten belieben sich
direkt auf mich zu wenden.

Frau Eduard Joachim Ww.,
Kaiserstraße
neben der Pauluskirche.

Besitzung,

Im größten sehr lebhaften Teile
an der Eisenbahn, im früheren
Vipe-Deinold, steht ein schönes

Besitzung,

in welchem seit Jahren
mit bestem Erfolge Kolonial-
warengeschäft en-gros und
en-detail nebst Bierrestaurant
betrieben wird, beabsichtige
ich unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen.

Zwischenhändler verboten.
Restanten belieben sich
direkt auf mich zu wenden.

Frau Eduard Joachim Ww.,
Kaiserstraße
neben der Pauluskirche.

Besitzung,

Im größten sehr lebhaften Teile
an der Eisenbahn, im früheren
Vipe-Deinold, steht ein schönes



Preis d.
vierteljährlich 2
Exemplare, den
einzelnen
Die „Westfälische Z.
wird nach auswärts
abgegeben.

Nr. 243.

S. C. Die Arde

Die Bürger der
vor einem Mensche
keine Arbeiterfrage
betrachte, daß über
schäftigung zur ande
arbeiten wolle, auch
ist in den beiden
Amerika hat sich m
industrie künstlich be
Kapital und Arbeit
Erwerbszweigen, j.
bau u. i. w. zurück
wendet. Es sind da
auch ein Fabrikprole
schen und Tausende
werden. Die sozia
des Anwachses der
Gründen drüben n
nicht mehr so reichl
Vor allem sind aus
Ideen aus Europa
treiben. dort e
Publizist, W. Jün
schreibung in einer
Artikel im „Ein
selben in einer bef
der sozialen oder
Er hält in Amerik
„Unser Kämpfer, d
er — sind kräftige
Arbeit hat Louis B
hat sich organisiert
exerziert ihre Batail
Kolonne und wohlge
können. Das Kapi
schaften, in mächt
während bemüht, dur
sich zum drohenden
des General-Arbei
6. März 1886 wir
oder sonstige Kapita
scheint die endgültig
zu werden.“ W.
Streiks, Boykotten
der vollständigen
großen Eventualität
Kopfes an der Spi
sich Herr der Sit
Sucht vieler gewi
unteren Klassen zu
Gelegenheit der Si
Arbeiterorganisation
Die Kitter der
meist sogenannte T
geringsten Löhnen.
einer höheren Stufe
Verdienens und der
— Pomderly wün
gleich unter den b
schreibt Jüngst —
weil er von der Ar
wird, die verlangt
die volle Herrschaft
fährt er fort — die
und gleichzeitigen
1. Mai ausgeführ
ganzes Land erich
Arbeiter in die Lei
mirenden Randgeb
Westen auftretende
mit dem Delwige
leuchtende Blitze, di

Der l

Nachdruck verboten.

6)

Morgel war
perte eine Zeit la
und lagte dann ein
„Zögler zu mir lo
zu thun haben, R
Mit dem Ein
der Erzähler seine
seiner Schafe und
ihm dabei, und ba
auf der Jagd in
erklärte, seine Zög
denn der Umgang
Glend, und nur ein
ein Schaffer, der b
ter haben.“

Lange schweig
auf seinem Antlitz.
der es für schädlich
ein trauriges Gesic
barte Hofe auf un
Rückzug nach seine
Da erachte auch
konnte er sich nich
Allen gleichsam im
Schlud, der
in seinen guten Ze
mit dem Vornehmen
Zögler, Pringen
schönen Freunden
des Handwerks aus
Ohne eine w
Frage abzuwarten
gefallen Hauptes
was er wollte, un
diesem Wald ging
fabr einer Woge,
Sigismund Oldfr
Cavalieri, die ber
kommen. Es war
dem reichen und go